

VALERIE NUR

DIE UNBESTÄNDIGKEIT DER DINGE

HANDWERK, FAMILIE UND MOBILITÄT
BEI DEN TUAREG IN NIGER

Reimer

2024

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Diese Arbeit entstand im Rahmen des Exzellenzclusters Africa Multiple, an der Universität
Bayreuth, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen der
Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder – EXC 2052/1 – 390713894.
Zugl.: Bayreuth, Univ., BIGSAS, Diss., 2021

Umschlaggestaltung: Elmar Lixenfeld
Umschlagbild: Ein Schmied haut die erhitzte Axtklinge in einen neuen Griff aus
frisch geschlagenem Holz (Bagzan, 25.03.2015); Foto: Valerie Nur
Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Frobenius-Gesellschaft e. V.
Satz und Layout: michon, Hofheim
Druck: druckhaus köthen GmbH & Co. KG, Köthen

© 2024 by Dietrich Reimer Verlag GmbH, Berlin
www.reimer-verlag.de
Der Verlag behält sich die Verwertung des urheberrechtlich geschützten Inhalts dieses Werkes für
Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung
ist hiermit ausgeschlossen.

Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-496-01698-4
ISBN 978-3-496-03084-3 (PDF)

INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung	7
1. Handwerk als soziale Praxis	9
1.1. Afrikanische Handwerkende zwischen Magie und materieller Kultur	11
1.2. Handwerk als soziale Praxis	20
1.3. Der Blick der Handwerkenden und eine ethnologische Perspektive	27
1.4. Forschung in den Werkstätten	38
1.5. Aufbau des Buches	39
2. Eine mobile Handwerksforschung	42
2.1. Die jungen Silberschmiede in Niamey	45
2.2. Bei Makha und Guru und im Tal von Tarka	48
2.3. Kamelsättel, Zwiebeln, ein Terroranschlag in Agadez und die Oase Timia	52
2.4. Bei Marijou, Kato und Djaba in Agadez	56
2.5. Auf dem Bagzan	58
3. Endogamie und Handwerk	61
3.1. Soziale Sonderstellung inmitten der Gesellschaft	62
3.2. Endogamie als Alltagserfahrung	65
3.3. Die Arbeit der <i>inadan</i>	74
4. Die Ökonomie des Abendessens	95
4.1. Die moralische Ökonomie der <i>temagint</i>	97
4.2. Saharaturismus und Handelsreisen	117
4.3. Die Ökonomie der Handwerkerinnen	126
5. Alle Welt in der Werkstatt	133
5.1. Die ganze Familie in der Werkstatt	134
5.2. Alle Welt in der Werkstatt	143
5.3. In der Werkstatt unterliegt alles dem Regime der Arbeit	149
6. Die Arbeit in der Hand und im Schoß	152
6.1. Zwischen Amboss und Blasebalg	153
6.2. Der Arbeitsplatz verändert sich kontinuierlich	162

6.3.	Mit der Lederarbeit unter dem Arm	165
6.4.	Handwerken mit allen Sinnen	177
7.	Die Werkzeugmacher	184
7.1.	Vollständige Werkzeugkisten – unvollständige Inventare	185
7.2.	Werkzeugherstellung	189
7.3.	Dinge in den Händen von Werkzeugmachern	193
7.4.	Die Unbeständigkeit der Dinge	194
7.5.	Der könnende Blick der <i>inadan</i>	199
8.	Kinder in den Werkstätten	202
8.1.	Dabeisein und mit allen Sinnen teilnehmen	203
8.2.	Spiegeln	209
8.3.	„Allein, mit dem Verstand“ – Lernen in Eigeninitiative	214
8.4.	„Immer waren wir zu Hause in der Werkstatt“	225
8.5.	Zwei <i>imajaghen</i> am Amboss	228
8.6.	Kreativität, Abgrenzung und Zugehörigkeit	231
9.	Mobiles Handwerk und zirkulierende Praktiken	236
9.1.	Der kleine Werkzeugbeutel	237
9.2.	Kamelsattel in Kano	241
9.3.	Zwischen Amboss und Nähmaschine	245
9.4.	Mit dem Werkzeug durch die Sahara, zum Gold und zurück	248
9.5.	Die kleinen Kreise der Handwerkerinnen	253
10.	Schluss – Gebundenheit von Menschen, Praktiken und Dingen	261
10.1.	Endogamer Arbeitsalltag	262
10.2.	Mobilität und schmelzendes Eisen	263
10.3.	Handwerkerinnen und Handwerker halten die Dingwelt aufrecht	265
	Glossar	268
	Abbildungsverzeichnis	272
	Literaturverzeichnis	275